

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 151 (2000)
Heft: 7

Buchbesprechung: Literatur = Litterature = Letteratura = Literature

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturgefahren und Schutzwald –
Ein Lehrmittel mit Elementen für
den mehrsprachigen Unterricht
auf der Sekundarschulstufe I

Medienpaket. BLMV Berner Lehrmittel- und Medienverlag Schulsoft.ch, Güterstrasse 13, 3008 Bern, Art.Nr. 24.209.00/ISBN 3-906721-81-7, viele Tabellen, Karten und Illustrationen, Hefte, dreisprachig, plus Kommentar für Lehrerinnen und Lehrer, plus Kopiervorlagen, Gruppenarbeit, plus Video.

Am Beispiel eines fiktiven Dorfes im Alpenraum zeigt das Schülerheft eingangs die Folgen verschiedener Naturprozesse und die sich daraus ergebenden Gefahren und Schäden. Danach werden die Funktionen des Waldes und dessen Dynamik erläutert. Anschliessend sind verschiedene natürliche und anthropogene Bedrohungen dargestellt, ergänzt durch einen kurzen Abriss der Waldentwicklung seit dem 13. Jahrhundert. Der zweite Teil des Schülerheftes befasst sich mit der Schutzwaldpflege. Dabei wird das Konzept der Bewirtschaftungsplanung vorgestellt, und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf der Kosten- und Ertragsseite werden diskutiert. Darauf folgt ein Interview mit zwei Praktikern zu Fragen der Bewirtschaftung und Pflege. Abschliessend wird kurz auf den Unterschied zwischen Naturgefahren und Naturrisiken eingegangen.

Der Text des Schülerheftes ist mehrsprachig (deutsch, französisch, italienisch). Das einleitende Beispiel ist in drei aufeinanderfolgenden Sprachteilen dargestellt, im Rest der Broschüre werden alle drei Sprachen parallel verwendet.

Das Heft mit dem Kommentar für Lehrerinnen und Lehrer enthält neben zusätzlichen, im Schülerheft nicht enthaltenen fachlichen Informationen zu den Naturgefahren auch eine Reihe didaktischer Hinweise zur Bearbeitung des Themas und zur mehrsprachigen Unterrichtsform sowie Vorschläge für Exkursionen und Waldeinsätze und Angaben zu weiterführenden Materialien und Adressen.

Ergänzt wird das Paket durch ein Heft mit Kopiervorlagen für eine Gruppenarbeit zum Thema Naturgefahren. Im Rahmen dieser Arbeit werden verschiedene Gefahrenprozesse (Felsbewegungen, hydrologische Prozesse, Rutschungen, Lawinen) anhand von Theorie, Beispielen und Versuchen aufgearbeitet und mögliche Schutzkonzepte diskutiert.

Neben den drei gedruckten Broschüren umfasst das Paket ein kurzes Videoband ohne Ton mit Aufnahmen von Naturereignissen der letzten Jahre. Dieses ist als Einstieg konzipiert und soll bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse an der Thematik wecken.

Insgesamt bietet das Lehrmittel eine fachlich gut fundierte und umfassende Einführung ins Thema Naturgefahren und

Schutzwald. Durch die Gliederung in verschiedene Teile gelingt es, den Umfang und die Komplexität der zu vermittelnden Materie für die Schülerinnen und Schüler auf ein annehmbares Mass zu beschränken. Dank der Mehrsprachigkeit eignet sich das Lehrmittel sowohl für den zweisprachigen Sachunterricht als auch für die Verwendung in mehreren Sprachregionen (wobei nicht klar ist, ob das Lehrerheft und die Kopiervorlagen auch in drei Sprachen verfügbar sind). Ob sich in der Anwendung Probleme bei der Gewichtung der beiden Lernziele Sach- und Sprachverständnis ergeben, ist für den Rezensenten nicht abzuschätzen.

Zu bemängeln ist allenfalls, dass im Schülerheft einige umstrittene Konzepte und Argumente kritiklos übernommen werden. So ist beispielsweise zu lesen, dass ein Wald stabil sei, wenn seine Artenzusammensetzung der lokalen Waldgesellschaft entspreche, oder auch, dass das Entfernen von Nadelsturmholz aus den Wäldern eine wirksame Massnahme gegen Borkenkäferschäden sei. Natürlich sprengt eine eingehende Diskussion derart komplexer Probleme den Rahmen eines Lehrmittels für diese Stufe; es stellt sich aber die Frage, ob in diesem Fall nicht besser ganz auf eine Behandlung solcher heikler Bereiche verzichtet würde.

KURT HOLLENSTEIN

PREISWERK, Y. (Éd.):

Créativité, femmes et développement

265 p., Institut universitaire d'études du développement (IUED), Genève, 1997

Cet ouvrage rassemble les exposés présentés lors d'un colloque organisé sous le même titre à Genève en novembre 1996. Dans son allocution d'introduction, le directeur de l'IUED, Jean-Luc Maurer souligne la volonté de son institution de se consacrer activement à la problématique de genre en l'inscrivant de manière transversale à travers les trois disciplines de base (économie, sociologie, anthropologie) qui structurent le champ des études de l'établissement. On sait que les questions de genre ont gagné en importance au cours des années 90 et figurent désormais en bonne place dans les politiques de coopération. Anne Zwahlen en retrace un bref historique dans sa contribution. Parmi la vingtaine de textes qui sont proposés au lecteur, j'ai particulièrement apprécié, peut-être en raison de leur orientation concrète, celui de Tazeen Murschid (Women islam and the state in Bangladesh), qui jette un regard lucide, c'est-à-dire pessimiste, sur la condition de la femme et le féminisme dans son pays, et celui d'Arlette Ziegler (Espaces féminins, espaces masculins: l'exemple pachtou du Nord Pakistan). Citées ici à titre d'exemple, ces contributions concernent deux pays autrefois réunis en un seul, dans lesquels la condition de la femme est à la fois problématique et difficile à saisir. La création, ici ou là, d'ONG vouées à la promotion de la femme, ne sera sans doute pas suffisant pour induire des changements en profondeur.

JEAN-PIERRE SORG

HOGL, K.; WIESHAIDER, A.:

Policy-Netzwerkanalyse zum
Steiermärkischen Baugesetz 1995

Centralblatt für das gesamte Forstwesen 116 (1999) 3: 173–191

Die Kompetenzen für die Gesetzgebung und den Vollzug von Baurecht sind in Österreich in erster Linie auf der Ebene der Länder angesiedelt. Gegenüber der Verwendung von Holz als Baumaterial sind die entsprechenden Gesetze aus historischen Gründen eher restriktiv. So waren in der Steiermark brennbare Baustoffe für verschiedene Konstruktionselemente in Decken und Wänden verboten, und Holzbauten mussten von angrenzenden Gebäuden durch weite Abstände oder hochbrandhemmende Wände getrennt werden. Mit dem Steiermärkischen Baugesetz von 1995 wurden diese Bestimmungen gestrichen oder abgeschwächt. Ist dieser Ausgang dem Lobbying der Holzwirtschaft zu verdanken?

Die Autoren gehen dieser Frage mit einer Analyse der Zusammenarbeit und des Informationsaustausches zwischen den an der Revision des Baugesetzes beteiligten Parteien, Stellen und Verbänden nach. Dabei illustrieren sie für die Verhandlungen zu holzwirtschaftlich bedeutsamen Aspekten des Baugesetzes (Brandschutz- und Holzbaubestimmungen), dass die Arbeitsgemeinschaft «Proholz – Steirischer Holzwirtschaftsrat» im Netz der Akteure eine zentrale Position einnahm. Im Unterschied dazu fanden die Gegner einer holzfreundlichen Revision aus Reihen der Brandbekämpfung, Stein-, Keramik- und der Bauindustrie den Anschluss zu Parteien und Verbänden nicht oder weniger.

Von besonderem praktischen Interesse sind die Strategien der Arbeitsgemeinschaft Proholz. Diese konnte früh und geschlossen die Holzwirtschaft vertreten, selber rasch konkrete Vorschläge ausarbeiten und verfügte zudem über direkte Beziehungen zum Parlament. Allerdings fand die Holzwirtschaft auch sehr günstige Rahmenbedingungen vor, und auch die Öffentlichkeit reagierte positiv. Ob sie unter anderen Bedingungen ebenso erfolgreich gewesen wäre, ob ihr Engagement ausschlaggebend war oder überhaupt einen bedeutenden Anteil nimmt, bleibt – wie die Autoren zu Recht feststellen – unbeantwortet.

Die Arbeit stellt eine sehr überzeugende Analyse der Interessen- und Akteurskonstellation bei den für die Holzwirtschaft relevanten Aspekten der Revision eines Baugesetzes dar. Besonders verdienstvoll ist dabei die gelungene Anwendung einer formalisierten Netzwerkanalyse.

KURT BISANG